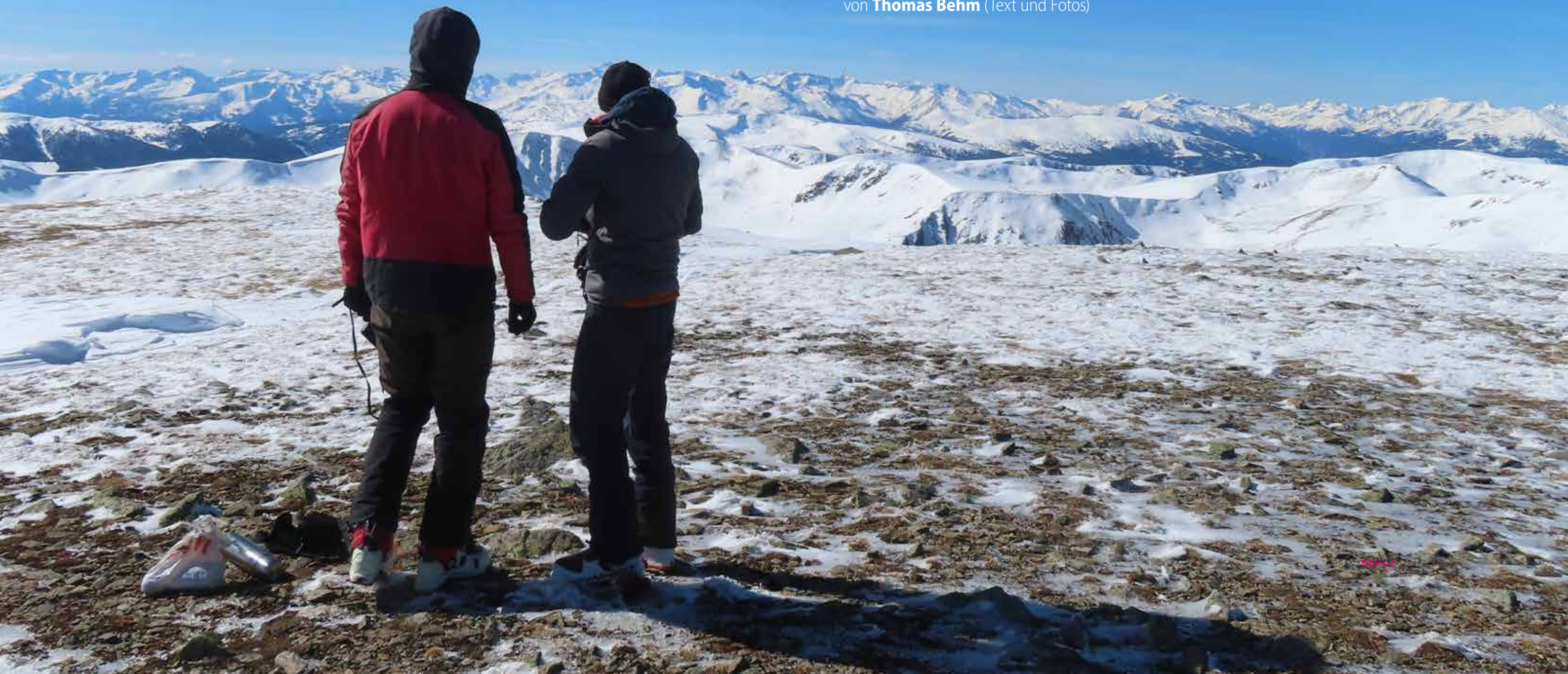


Pulver und Firn mit **PANORAMA** Skitouren in den Nockbergen

von **Thomas Behm** (Text und Fotos)



PERFEKTER PULVER AM KILNPREIN

Runde grasbewachsene Kuppen prägen das Erscheinungsbild der Nockberge, dem westlichen Bereich der Gurktaler Alpen. Dennoch erreichen ihre höchsten Gipfel knappe 2.500 Meter und bilden einen isolierten Aussichtsbalkon mit einem 360 Grad Panorama von den Hohen Tauern bis zu den Julischen Alpen, das seinesgleichen sucht.

Grüne Almen, klare Bergseen und knorrige Zirbenwälder sind der Sommermagnet für zahlreiche Bergwanderer.

Die „Nocky Mountains“ – wie die Region neuerdings teilweise, in Anlehnung an die kanadischen Rocky Mountains, hochtrabend in manch moderner Fremdenverkehrswerbung bezeichnet wird – bilden aber auch ein herausragendes Areal für Skitouren. Dank ihrer überwiegend flachen und sanften Geländeformen gelten sie als besonders lawinensicher und absolut hochwintertauglich.

In den schneearmen Wintern der letzten Jahre bedurfte es oft einer recht ausgeklügelten Strategie in der Skitourenplanung, wollte man bei Hochwinterskitouren nicht die Bretter wie im Frühjahr mühsam bis zum Schnee und von dort wieder zurück tragen; unsere Wahl für einen zweitägigen Skitourenausflug fiel diesmal auf die Gipfel im Nahbereich der Turracher Höhe – übrigens ein kleines, aber feines Skigebiet. Die Anreise durchs Murtal führte entlang grüner Wiesen, nur auf den höchsten Gipfeln erkannte man beim schnellen Blick aus dem Autofenster das ersehnte Weiß.

Die Motivation stieg jedoch, als die Schneeflecken mehr und grösser wurden, je näher wir der kleinen Ortschaft Turrach kamen.

Forststraßen bis zur Waldgrenze sind der heimliche Trumpf – sie öffnen das Tor zum echten Wintererlebnis in den Hochkaren.

Unsere Rechnung ging voll auf: Der Kilnprein ist ein gemütlicher Skiberg und die Pulverschwünge in der herrlichen Südmulde entschädigten für den etwas langwierigen Aufstieg bis zur Waldgrenze. Über nordisch anmutende Plateaus blickten wir in die westlichsten Nockberge – schön, solche Landschaften in Österreich erleben zu dürfen!

Der zweite Tag brachte uns von der Talstation der Turrachlifte, morgens hübsch kalt im Schatten gelegen, über eine flache Forststraße nach Osten und von Süden, an einer ungemein umfangreich mit diversen Trophäen geschmückten Jagdhütte vorbei auf den Gipfel des Eisenhuts, des mit 2.441 Metern höchsten Punktes der Nockberge.

Lawinensichere Verhältnisse erlaubten eine Abfahrt direkt durch die gar nicht so flache Südflanke, die Sonne hatte nach der klaren Nacht angezogen, und aus dem erwarteten erneuten Pulver wurde im oberen Teil sogar so etwas ähnliches wie Firn. Einen Tag Pulver, einen Tag Firn – so gefiel uns das! Und beide Tage die Skier beim Auto abgeschnallt. Hochzufrieden fuhren wir heim ins grüne Niederösterreich, wo uns die hellen Kalkklippen der Hohen Wand wie im Frühling entgegenleuchteten.





Aufstieg zum Kilnprein

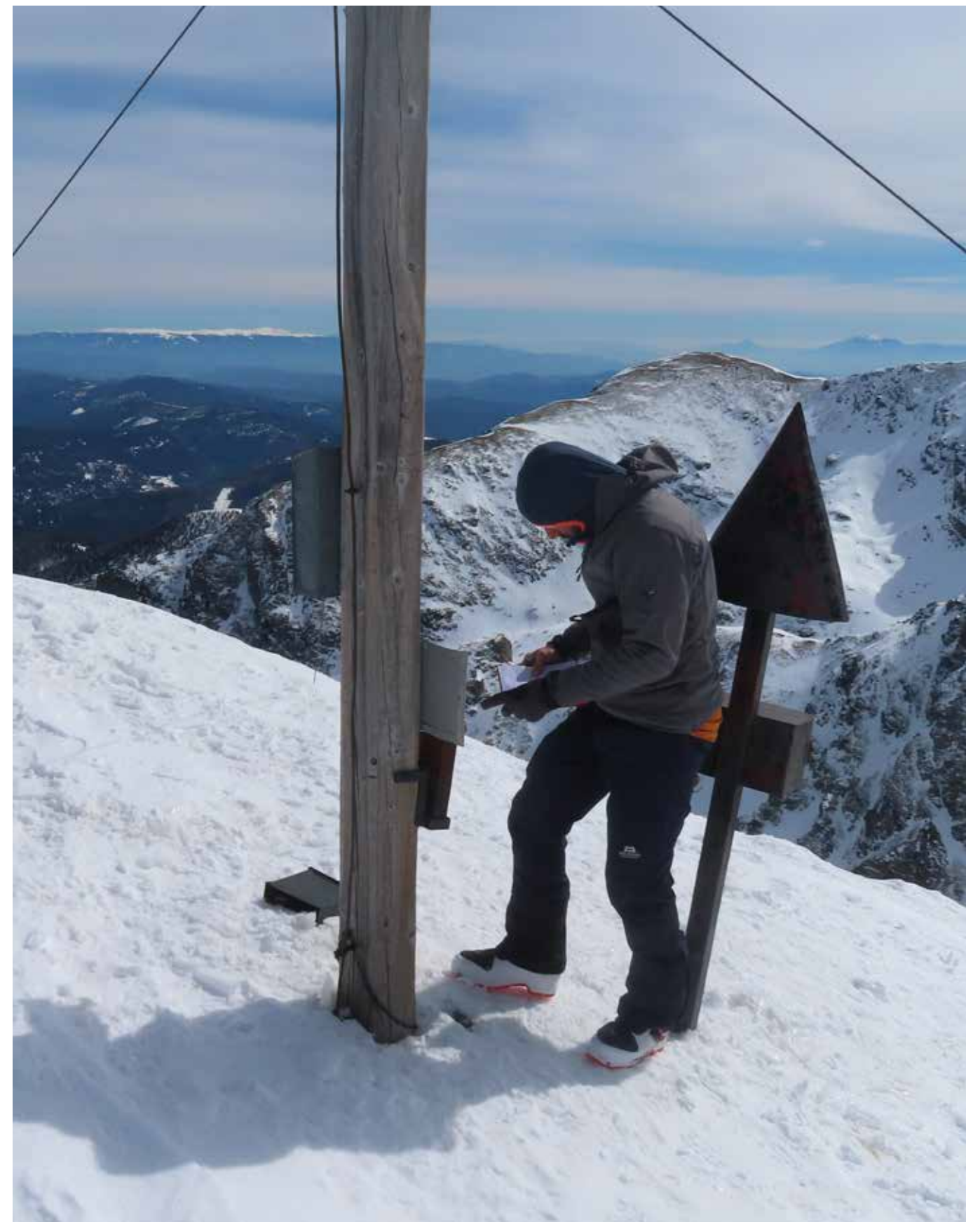


Kilnprein Abfahrt



Geißbeckhütte am Weg zum Eisenhut

Am Gipfel des Eisenhut



Nockberge

NOCKBERGE SKITOUREN INFOS:

Ausgangspunkt: Turrach (1.269 Meter); kleiner Ort nördlich der Turracher Höhe; erreichbar von Salzburg über die Tauernautobahn und Tamsweg; von Wien und Graz über die A2/S6 und über Judenburg und Murau bzw. von Süden (von Villach und Klagenfurt) über Patergassen und die Turracher Höhe (manchmal Schneeketten notwendig!)

Stützpunkt: diverse Hotels auf der Turracher Höhe Murtalerhof in Stadl/Mur (Wir wohnten und schmausten dort und waren zufrieden.)

KILNPREIN (2.408 METER)

Ausgangspunkt: Turrach (1.269 Meter)

Aufstieg: Hinter der Freiwilligen Feuerwehr beginnt der Aufstieg zum Kilnprein. Zuerst im Steinbachgraben auf einer Forststraße einwärts; bei einem Marterl zieht die Straße rechts aus dem Graben heraus und verläuft dann (Abzweigungen bleiben unberücksichtigt) immer nördlich oberhalb des Steinbachgrabens. Knapp unterhalb der Steinbachhütte (Jagdhütte) endet die Forststraße und man erreicht durch lichten Wald und über kupiertes Gelände in nordwestlicher Richtung die freien Flächen. In gleicher Richtung weitergehend gelangt man, zuletzt kurz über ein etwas steileres Stück, in den nördlichen Steinbachsattel, wo man schon gut in die Südmulde des Kilnprein hineinblickt. Durch diese oder rechts davon am Kamm hoch zum Gipfelkreuz und zum etwas weiter nordwestlich liegenden Gipfel (3,5 Stunden).

Abfahrt: wie Aufstieg

Schwierigkeit: II

EISENHUT (2.441 METER)

Ausgangspunkt: unterer Parkplatz am Skigebiet Turrach (1.390 Meter)

Aufstieg: Auf sanft ansteigender Forststraße entlang des Geisseckbaches etwa 20 Minuten taleinwärts, dann (nicht ganz leicht zu erkennen) links auf der Holzbrücke über den Bach auf die andere Talseite, wo man auf eine weitere Forststraße und auf den bezeichneten Sommerweg trifft. Über diesen aufsteigend zur schön gelegenen Geißeckhütte (Jagdhütte). Gleich hinter dieser durch lichten Wald Richtung Norden aufwärts in schüttereres Gelände und letztlich auf den breiten Südwestrücken des Eisenhuts. Diesem mäßig steil und etwas langwierig zum Vorgipfel (Eisenstange) und zum Hauptgipfel (Gipfelkreuz) folgen (3 Stunden).

Abfahrt:

- a) am Aufstiegsweg (II, oft abgeblasen)
- b) am Südostkamm abfahren und dann die Flanke hinab zur Geißeckhütte (II-III)
- c) direkt vom Gipfel über die Südwestflanke abfahren (II-III). Man gelangt zu einer Forststraße, über die man in Kürze zurück zur Geißeckhütte gelangt (nicht weiter durch den verwachsenen Graben hinab!).

Von der Geißeckhütte bei guter Schneelage über den Sommerweg zurück oder (meist besser) über die Forststraße hinab ins Geißeckbachtal und zurück zum Ausgangspunkt

Schwierigkeit: II-III (je nach Varianten)

KARTE